Appenzell Ausserrhoden

Anleitung zur Aufwertung von Biodiversitätsförderflächen

Finanzielle Unterstützung, Beratung und Umbruchbewilligung von BFF für direktzahlungsberechtigte Betriebe

Im Rahmen des kantonalen Förderprogrammes kann das Amt für Landwirtschaft AR bis 2/3tel (max. Fr. 15'000.-) der Fremdkosten für die Aufwertung übernehmen. Die Fachstelle Naturschutz beteiligt sich ebenfalls zu 1/3tel an den Fremdkosten. Die Eigenleistung besteht in Anwuchspflege, Säuberungsschnitt, Unkrautbekämpfung, Auszäunen, etc.
Reichen Sie das Gesuchformular, das durch die Beratung AR ausgefüllte Beurteilungsformular des Ausgangsbestandes, eine Kostenauflistung und die Offerten ein. Nach Erhalt der Beitragsverfügung und einer Sonderbewilligung für die Bodenbearbeitung, können sie mit der Aufwertung starten.

Berater/in im Kanton Appenzell Ausserrhoden
Daniela Halbheer, 071 353 67 61, daniela.halbheer@ar.ch, Amt für Landwirtschaft
Martin Gassner, 071 353 68 17, martin.gassner@ar.ch, Fachstelle Natur und Landschaft

Saatbettvorbereitung

Wichtig: Ein bewuchsfreies und abgesetztes Saatbeet.

Vorjahr
Saatbett

Bodenbearbeitung oder Folienabdeckung

Herbst / Winter

Mechanische Saatbettvorbereitung:
- tiefe Bodenbearbeitung mit Pflug, auch Scheibenegge oder Grubber in Kombination mit eggen möglich.
- Saatbeet absetzen lassen

Folienabdeckung (geeignet für steile, flachgründige Kleinflächen)
- Folie im Herbst anbringen
- Im Winter kontrollieren, ob Folie nicht durch Witterung verschoben wurde.
- Im Frühling kontrollieren, ob Pflanzenbestand abgestorben ist.

Frühling

Unkrautkur: Unkraut auflaufen lassen und eggen (am besten mit Federzinkenegge), fräsen oder striegeln. Die Bearbeitungstiefe bei jedem Durchgang reduzieren (8-10 cm, 5-6 cm, 2-3 cm), damit möglichst wenige Samen an die Oberfläche geholt werden.

Folie abdecken, abgestorbenes Pflanzmaterial abrecheln, zudecken.

Unmittelbar vor der Saat / Übertragung

Mit Federzinkenegge oder Striegel 1-2 cm tief lockern um allfällige Verschlemmungen aufzureissen.

Von Hand Pflanzmaterial abrechen und abführen.

Ansaatjahr
Saatgut

Handelssaatgut oder Direktbegrünung

Ansaat mit Handelssaatgut
Mitte Mai bis Mitte Juni, bei warmen Bodentemperaturen mit standortangepasstem, einheimischem Saatgut (Saatmenge pro m² beachten, siehe Samensack).
Oberflächlich säen, nicht eindrillen (Lichtkeimer!) z.B. mit Krummenacher.
Dringend anwalzen (ev. 2-3 Durchgänge), damit die Samen Bodenschluss haben.

Bei Streifensaat, Streifen quer zur Falllinie anlegen. Bestehende Wiese am Rand der Streifen kurz halten, Schnittgut abführen (Absamen, Schnecken vermeiden).

Schnittgutübertragung (Direktbegrünung)
Anfang Juni bis Mitte Juli (beginnende Samenreife der Margerite):

- Blumenreiche Spenderfläche wird am Morgen geschnitten, sofort aufgeladen und locker auf der vorbereiteten Empfängerfläche ausgebracht.
- Verhältnis Spender- zu Empfängerfläche: ca. 1:1
- Zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten je ½ der Spenderfläche übertragen. Oder Samen von frühblühenden / spätblühenden Arten 2 Wochen vorher und nachher von Hand sammeln und ausbringen.

Säuberungsschnitt nach der Saat

Die Unkräuter keimen schneller als die gewünschten Blumen. Daher **2-3 Säuberungsschnitte** im Saatjahr, sobald sich die ungewünschte Beikrautvegetation zu schliessen beginnt. Mit schonenden Geräten (z.B. Motormäher mit Bandeingrasung) **mind. 7 cm hoch** mähen. Das Schnittgut sorgfältig zusammennehmen und grün von der Fläche entfernen.

Auszahlung der Beiträge: Nach Einreichen der Schlussabrechnung beim Amt für Landwirtschaft und nach einer Besichtigung durch Berater/in.

Bewirtschaftung in den Folgejahren

Fläche im Januar / Februar bei der Strukturdatenerhebung als QII-Fläche anmelden. Flächenanteile mit Qualität werden im Mai/Juni aufgenommen und mit den Direktzahlungen entsprechend vergütet.

Heuschnitt: Wenn der Samen des Leitgrases reif ist, möglichst hoch mit Messerbalken mähen, vor Ort vollständig trocknen lassen, häufig kreiseln, um Absamen zu fördern.
Emdschnitt: Ein zweiter Schnitt ist wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt auf der Fläche.
***Keine* Herbstweide** in den ersten Jahren, da der Boden zu gering durchwurzelt und zu wenig tragfähig ist.

Wichtig: Geduld haben - der Erfolg einer Ansaat ist erst im 2. oder 3. Jahr sichtbar.